

Attersee, 21. März 2020



Liebe Christinnen und Christen, liebe Gemeindemitglieder!

Wir erleben verwirrende und herausfordernde Zeiten - Corona hat mit voller Wucht zugeschlagen. Plötzlich ist alles anders und Dinge passieren, die wir nie für möglich gehalten hätten: Versammlungsverbot, Home-Office, Ausgangsbeschränkungen. Die Maßnahmen unserer Regierung sollen jeden einzelnen von uns schützen, sie treffen damit aber unweigerlich das Modell Kirche und uns als Evangelische Pfarrgemeinde im Kern:

Miteinander Gottesdienst zu feiern, einander zu treffen in Kreisen, Gruppen und Veranstaltungen, auszutauschen, miteinander und füreinander zu beten – das sind zentrale Wesensmerkmale der Kirche, die nun allesamt wegfallen. Wir fragen voll Sorge: Wie soll es weitergehen mit uns als Kirche?

Vergangenen Sonntag haben wir in Attersee vorläufig ein letztes Mal Gottesdienst gefeiert. Wir waren nur mehr knapp 40 Personen, und es war eine besondere Stimmung: Abschied. Was für viele von uns so selbstverständlich und wichtig ist, dass wir am Sonntag „in die Kirche gehen“, wird ab sofort nicht mehr möglich sein – ganz komisch. Abschied, aber auch das starke Bewusstsein: Wir gehören zusammen, auch wenn wir uns für eine nicht absehbare Zeitspanne nicht mehr treffen können. Und die Zuversicht: Wir werden uns wiedersehen! (Nebenbei bemerkt: Mein Mann hatte eine inspirierende Predigt über das Corona-Virus vorbereitet - nachzulesen auf der Homepage des WeG, [www.eundg.at](http://www.eundg.at).)

Der Sonntag trug den Namen Okuli, von Psalm 25,15 „Meine Augen schauen stets auf den Herrn.“ Klar wurde: Ja, das wollen wir. Auf Ihn richten wir unseren Blick, von Ihm erwarten wir Hilfe und Kraft für die Herausforderungen, die vor uns liegen. Denn: Es geht weiter!

Es geht weiter! Wir Evangelischen in Österreich haben das schon in der Zeit des Geheimprotestantismus erlebt. Wir wissen schon: Mit dem Gesangbuch und verschiedenen Andachtsbüchern, mit den täglichen Losungen und dem Neukirchner Kalender, mit der Bibel und vor allem mit Gott, der rund um die Uhr für uns da ist, allezeit zum Gespräch bereit, brauchen wir keine Angst zu haben, dass wir untergehen.

Es geht weiter! Auch wir als Pfarrgemeinde sind für euch da. Persönliche Kontakte sind vielleicht schwierig, aber ihr könnt jederzeit anrufen. Ich als eure Pfarrerin (0699 18877426), Pfarrsekretärin Angelika Pachinger (0699 18877427), Jugendreferent Bernhard Ebetsberger (0699 18877423) und auch Pfarrgemeindeguratorin Anneliese Neubacher (0670 6078345), wir sind erreichbar und nehmen uns Zeit für euch. Bitte meldet euch, wenn ihr Sorgen habt! Wir wollen auch per mail den Kontakt pflegen und euch nach diesem ersten Brief, den alle Gemeindemitglieder mit der Post bekommen, regelmäßig mit guten Gedanken versorgen – bitte schreibt uns eure mail Adressen, falls ihr nichts von uns bekommt.

Auf unserer homepage [www.evang-attersee.at](http://www.evang-attersee.at) findet ihr auch viel Wissenswertes – in den nächsten Tagen wird sie in neuem Design und vor allem viel übersichtlicher aktuell sein. Und auch auf Facebook.

Es geht weiter! Auch wenn am Sonntag bis auf weiteres keine Gottesdienste gefeiert werden können, sind mittlerweile nach der ersten Schockstarre viele evangelische Online-Angebote entstanden. Jede und jeder, die/der einen Internet-Zugang hat, kann auf der Homepage

unserer Österreichischen Evangelischen Kirche [www.evangel.at](http://www.evangel.at) aus der Fülle auswählen. Auch aus unserer Diözese gibt es viel Ermutigendes an Andachten, Gottesdiensten, Gebeten, usw. Die Christusbewegung verschickt eine tägliche Andacht, anzufordern unter [office@christusbewegung.at](mailto:office@christusbewegung.at). Auf YouTube gibt es u.a. täglich um 12.00 Uhr ein Mittagsgebet aus einer evangelischen Kirche in Österreich. Und im Fernsehen können wir abgesehen von den christlichen Sendungen in ORF und ZDF auch das über Satellit leicht zu empfangende Bibel TV mit einer Fülle von Programmen erleben.

Es geht weiter - aber anders. „Vielleicht war das Virus nur ein Sendbote aus der Zukunft. Seine drastische Botschaft lautet: Die menschliche Zivilisation ist zu dicht, zu schnell, zu überhitzt geworden. Sie rast zu sehr in eine bestimmte Richtung, in der es keine Zukunft gibt...“ So der Zukunftsforscher Matthias Horx in seinem sehr lesenswerten Artikel „Die Welt nach Corona“ auf [www.zukunftsinstitut.de](http://www.zukunftsinstitut.de).

Wir Christinnen und Christen glauben, dass Gott in dieser Welt gegenwärtig ist und - wie Dietrich Bonhoeffer formulierte – „aus allem, auch aus dem Bösesten, Gutes entstehen lassen kann und will.“ Darum vertrauen wir, dass es eine Zeit nach Corona geben wird, auch wenn viele unter uns gerade noch mitten in den unterschiedlichsten Sorgen stecken, gesundheitliche oder wirtschaftliche. Vielleicht spüren wir ja schon jetzt ein wenig von dem Neuen und Guten, das entstehen kann, z.B. von der Hilfsbereitschaft und dem Zusammenhalt in der Gesellschaft; von der Lebensqualität, Zeit zu haben für die Lieben und für ein Telefongespräch; von der Entschleunigung und der Reduktion auf Wesentliches; von den positiven Auswirkungen auf unsere Umwelt ...

Die gute Nachricht in der Krise ist: Gott ist der Herr der Kirche und auch der Welt. Was auch immer wir erleben, Gott vergisst uns nicht. „Fürchtet euch nicht!“ das ist die Botschaft, die 365 mal in der Bibel vorkommt – für jeden Tag, zu jeder Zeit. Auch jetzt in den Corona-Zeiten. Unser Leben ist geborgen in Zeit und Ewigkeit, nichts kann uns von der Liebe Gottes trennen. Jesus sagt: „Ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende!“

Ihr Lieben,

der nächste Sonntag hat den Namen Laetare, von Jesaja 66,10: „Freuet euch über Jerusalem“. Und einer der wunderbaren Texte für diesen Sonntag ist Jesaja 54, 7-10, Worte des Trostes und der Ermutigung. „Es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen, aber meine Gnade soll nicht von dir weichen und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der Herr, dein Erbarmer.“ (V.10) Das gilt für jeden von uns ganz persönlich, und im speziellen für die Menschen, die in diesen Zeiten in welcher Weise auch immer besonders gefordert sind.

Mögen wir den erbarmenden Herrn erleben mitten in unserem neuen Alltag, mögen wir behütet und gesegnet gemeinsam weitergehen in dieser herausfordernden Zeit, und füreinander einstehen im Gebet!

Mit herzlichem Gruß,  
eure Pfarrerin Gabi Neubacher